

## Kampfhunde:

Ein Artikel von A. Prof. Dr. Irene Stur  
Institut für Tierzucht und Genetik  
Veterinärmedizinische Universität Wien

Eine weitere ganz wichtige Gefahrenursache ist der Halter des Hundes. Und da gibt es vor allem zwei Typen von gefährlichen Besitzern.

- . Da wäre einmal der Mensch, der mit seinem Hund in einem unklaren Rangverhältnis lebt, der es also nicht geschafft hat, dem Hund klarzumachen, daß der Hund immer der rangiedrigste im Rudel ist. Dieser Hundehalter hat seinen Hund somit nicht unter Kontrolle und damit ist der Hund potentiell gefährlich.
- . Das zweite ist der Hundebesitzer, der Freude daran hat, einen gefährlichen Hund zu besitzen und sogar noch Maßnahmen trifft, um den Hund gefährlicher zu machen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Unfallsituation. Da es beim Hund verschiedene Aggressionsformen gibt, gibt es auch unterschiedliche Situationen, die diese Aggression auslösen.

So gibt es unter Beachtung der verschiedenen Aggressionsformen sehr typische Unfallsituationen:

- . Opfer betritt Territorium des Hundes (Territorialverteidigung)
- . Opfer läuft vor dem Hund davon (Beutefang)
- . Opfer fährt mit dem Fahrrad am Hund vorbei (Beutefang)
- . Opfer unterschreitet die kritische Distanz des Hundes - Hund fühlt sich bedroht (Verteidigung)
- . Opfer fügt dem Hund Schmerzen zu (Verteidigung)
- . Opfer nimmt dem Hund sein Futter weg (Dominanzverhalten)
- . Opfer verdrängt den Hund von einem Vorzugsplatz, z.B. Sofa oder Bett (Dominanzverhalten)

**Zusammenfassend läßt sich auf der Basis der besprochenen Literatur festhalten, daß Hunde zwar grundsätzlich ein Gefährdungspotential für Menschen und andere Tiere darstellen, daß die Gefahr, die von einem Hund ausgeht aber in keinem objektivierbaren Zusammenhang mit seiner Rassezugehörigkeit steht und sich auch nicht a priori mit ausreichender Sicherheit feststellen läßt.**